

## KNGS Netzwerktreffen in Rapperswil am 31. Oktober 2018

### Auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Lehrplaneinführung

Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende aus den Netzwerkschulen haben am diesjährigen Treffen zum aktuellen Thema «Auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Lehrplaneinführung» teilgenommen.

#### Gesundheitsförderung in Rapperswil

Die Gastgeberschule Rapperswil zeigte eindrücklich auf, wie sie sich trotz enormem Wachstum auch hinsichtlich Gesundheit weiterentwickeln konnte. Unter dem Motto «Zäme zwäg» standen von Anfang an lebenspraktische Aktivitäten im Vordergrund. Es wurden klasseninterne «Z-Stunden» eingeführt, um gemeinsame Aktivitäten mit anderen Klassen zu planen und umzusetzen. Anfangs war dies ein gemeinsames Znüni mit einer Partnerklasse («zäme Znüni»).

Später entstanden unter Eigeninitiative der Schülerinnen und Schülern weitere gemeinsame Aktivitäten, die mit dem regulären Unterricht verbunden sein konnten, wie z. B. gemeinsame Bewegungs- und Sportstunden, in denen die älteren Schülerinnen und Schüler den jüngeren einen Parcours aufbauten und sie bei den verschiedenen Herausforderungen unterstützten.

Was ursprünglich aus einem Bedürfnis entstanden ist, etwas gegen Mobbing zu unternehmen, wurde so zu einem Präventionsprojekt, bei dem für die Lehrpersonen die Partizipation der Kinder im Fokus steht. Das gemeinsame Planen und die Erlebnisse mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Klassen hat das Gemeinschaftsgefühl an der Schule gestärkt und den hilfsbereiten Umgang miteinander ins Zentrum gestellt.



Im Zusammenhang mit dem zweiten «zäme Znüni» entstanden Plakate, auf denen die Klassen einen Teil ihres geplanten und durchgeführten Znünis sichtbar machten. Diese Visualisierung weckte wiederum das Interesse aneinander und führte zu einem Austausch zwischen den Klassen.

## Diskussionsrunden zur gesundheitsfördernden Lehrpläneinführung

Was bedeutet die bevorstehende Lehrpläneinführung für eine gesundheitsfördernde Schule? Die Teilnehmenden tauschten sich anhand von Leitfragen zu vier verschiedenen Aspekten dieser Frage aus. Abschliessend stellten die Moderierenden die Diskussionsinhalte und Ergebnisse im Plenum vor.

### Kompetenzziele des Lehrplans – Leitfragen

(Moderation: Dominique Högger)

- Hatten wir schon Gelegenheit, in den Lehrplan zu schauen und nach Stellen zu suchen, die mit Gesundheit im Zusammenhang stehen?
- Waren da auch Stellen im Fokus, die in nicht ganz so typischen Fachbereichen beheimatet sind oder die man auch anders als mit der Brille Gesundheit betrachten kann, z.B. bei den überfachlichen Kompetenzen?
- Welche Themenbereiche und Aktivitäten standen bisher im Fokus, um die Kompetenzen der SuS im Bereich Gesundheit zu stärken? Was haben wir damit erreichen können? Wie sollte sich das weiterentwickeln? Was planen wir, um diese Entwicklung anzustossen?
- War die Kompetenzförderung (hinsichtlich Gesundheit) bisher abgesprochen oder machte das jede Lehrperson für sich? Wie sollte sich das mit dem neuen Lehrplan weiterentwickeln?

### Inhalte und Ergebnisse

Die in der Diskussion anwesenden Volksschul-Lehrpersonen stehen mit ihren Schulen an unterschiedlichen Etappen der Lehrpläneinführung. Im Vordergrund stehen für sie die Vorfreude auf die bevorstehende Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen sowie die Überzeugung, dass Gesundheitsförderung in der Schule unabhängig von bestimmten Kompetenzen zum Tragen kommen sollte. Wichtig sei zum Beispiel die positive Erfahrung mit Begegnung und Beziehungsgestaltung unter den Schülerinnen und Schülern, dazu auch der Anspruch, bei der Gestaltung von Lernprozessen vom Kind auszugehen.

Die Teilnehmenden berichteten von entsprechenden Projekten und Aktivitäten ihrer Schulen und legten dabei – auch mit Blick auf künftige Schwerpunkte der Kompetenzförderung – Wert auf Selbstwahrnehmung, Selbststeuerung bzw. Grund-, überfachliche und Lebenskompetenzen ganz allgemein.

Zum Abschluss warfen die Teilnehmenden einen Blick in die Sammlung gesundheitsbezogener Kompetenzen des Lehrplans 21<sup>1</sup>, die von der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention zusammengestellt worden war. Diese Unterlage führte noch einmal näher an die Leitfragen heran und stiess bei den Teilnehmenden auf grosses Interesse. Gerade den Schulen, die den Lehrplan mit dem Fokus der Gesundheitsförderung näher anschauen wollen, kann sie dabei gute Dienste leisten.

---

<sup>1</sup> Siehe «Lehrplan und Gesundheit» auf [www.fhnw.ch/wbph-gesundheit-publikationen](http://www.fhnw.ch/wbph-gesundheit-publikationen)

## **Lern- und Unterrichtsverständnis – Leitfragen**

(Moderation: Karin Maienfisch)

- Wie haben wir uns bisher mit dem Lern- und Unterrichtsverständnis des kompetenzorientierten Unterrichts auseinandergesetzt?
- Was ist uns daran bekannt und wird bereits umgesetzt und was ist neu? Was planen wir, um unser Lern- und Unterrichtsverständnis weiterzuentwickeln?
- Welche Möglichkeiten sehen wir, um die Bedeutung dieses Lehr- und Unterrichtsverständnisses für die Gesundheit zu thematisieren?

### **Inhalte und Ergebnisse**

Die Teilnehmenden hatten sich bereits mit kompetenzorientiertem Unterricht auseinandergesetzt. In der Diskussion tauschten sie sich darüber aus, was sie unter einem solchen Unterricht verstehen und wie effektives und gleichzeitig salutogenes Lernen in allen Zyklen und in unterschiedlichen und heterogenen Zielgruppen gelingen kann. Als wichtig wurden die Selbststeuerung, die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen/Schülern, eine gute Feedbackkultur sowie Fehlertoleranz genannt. Zum Zusammenhang von effektivem und salutogenem Unterricht wurde die Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan sowie das Kohärenzgefühl hervorgehoben.

Hinsichtlich der Fülle der Kompetenzen im Lehrplan betonen die Teilnehmenden die Wichtigkeit exemplarischen Lernens und schlugen vor, die Stundenpläne neu zu denken. Nicht einig war sich die Gruppe, ob gerade die leistungsschwachen oder aber eher die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler besonders vom Lehrplan profitieren bzw. durch ihn eher vernachlässigt werden.

Bei der Weiterentwicklung des Lern- und Unterrichtsverständnisses steht für die Beteiligten die Würdigung von Bestehendem und das Nutzen von Ressourcen im Zentrum. Wie schon in der ersten Diskussionsgruppe wurde auch hier die Zusammenarbeit im Kollegium als Bereicherung und Ressource betrachtet, diese verlange zudem nach Fehlertoleranz, d.h. nach Mut, Neues zu erproben und sich ausgehend von den Erfahrungen schrittweise zu verbessern.

## **Zusammenarbeit – Leitfragen**

(Moderation: John Klaver)

- Gibt es an unserer Schule Unterrichtsteams? Was funktioniert gut, was weniger gut? Fühlen wir uns gegenseitig unterstützt? Was wird bei der Zusammenarbeit als Entlastung erlebt, was ist eher belastend? Findet eine Reflexion über die Zusammenarbeit statt?
- Welche Rolle übernehmen die Unterrichtsteams bei der Einführung des Lehrplans?
- Was braucht es, dass die Zusammenarbeit allgemein und in Unterrichtsteams ergiebig, wertschätzend und gesundheitsfördernd ist?

## **Inhalte und Ergebnisse**

Die in der Diskussion vertretenen Netzwerkschulen haben schon viel Erfahrung mit Unterrichtsteams. Der Fokus liegt dabei vor allem auf dem Unterricht. Die Arbeit in Unterrichtsteams an Schulen wird insgesamt als positiv, motivierend und ergänzend wahrgenommen. Gesundheitsfördernd wirkt sie, wenn eine gute Kommunikation auf der Grundlage von Toleranz und Vertrauen stattfindet, gegenseitige Unterstützung effektiv möglich ist und für den Austausch genügend Zeit zur Verfügung steht. So bieten Unterrichtsteams die Möglichkeit zur gemeinsamen Klärung von Fragen und führen zu Identifikation mit der Schule.

Im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 werden die Unterrichtsteams als wichtige Resource wahrgenommen; ohne sie wäre der Weg der Einführung sehr viel weiter und beschwerlicher.

Stabile Unterrichtsteams können viel bewirken, sich andererseits aber auch zu stark gegen ausen isolieren. Weitere Herausforderungen sind die Verbindung verschiedener Themen (z.B. gerade Lehrplan und Gesundheit) und Funktionen (z.B. Einbezug der SSA) sowie der Einbezug von Teilzeitarbeitenden.

## **Umgang mit Veränderungen und Herausforderungen – Leitfragen**

(Moderation: Denise Widmer)

- Wie offen ist unser Kollegium der bevorstehenden Lehrpläneinführung gegenüber? Wo und warum gibt es Widerstände? Wie viel Raum nehmen diese ein und wie gehen wir damit um?
- Werden individuelle Überbelastungen angesprochen? Wie werden besonders belastete Personen unterstützt?
- Wie können individuelle Voraussetzungen in der bevorstehenden Entwicklung berücksichtigt werden? Was wünsche ich mir als Lehrperson? Was kann ich als Schulleitung möglich machen, was nicht?

### **Inhalte und Ergebnisse**

Insgesamt haben die Diskussionsteilnehmenden den Eindruck, dass die Lehrpersonen an ihren Schulen für die bevorstehende Aufgabe der Lehrpläneinführung bereit sind. Kompetenzorientierung passe zur Zeit. Allenfalls bräuchten ältere Lehrpersonen sowie einige Fachlehrpersonen mehr Orientierung. Widerstände gegenüber der Umsetzung des neuen Lehrplans sind laut dieser Gruppe noch wenig spürbar und Belastungen noch schwer abzuschätzen. Diesbezüglich ist für die Beteiligten wichtig, dass Schulleitungen die Bedürfnisse der Lehrpersonen wahrnehmen, unterschiedliche Voraussetzungen und Möglichkeiten berücksichtigen, dem Prozess genügend Zeit lassen sowie auftauchende Belastungen und Konflikte frühzeitig aufnehmen und angehen können.

Die Gruppe sieht die Möglichkeiten von Schulleitungen zur Unterstützung von Veränderungsprozessen darin, dass sie diese für alle Lehrpersonen dauerhaft sichtbar macht, Material und Hilfsmittel sowie den nötigen Rahmen zur Verfügung stellen, Veränderungen schrittweise planen, eine gemeinsamen Haltung und ein lustvolles Anpacken anstreben.

### **Fazit**

In allen Gruppen wurde die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Lehrpersonen als zentraler Aspekt für die Gesundheit in Schulen angesehen. Diese wird in den Schulen bereits gelebt, sei es in Unterrichtsteams, Qualitätsentwicklungs- und Steuergruppen oder auch auf kollegialer Ebene und im informellen Austausch. Zusammenarbeit kann zu einer gemeinsamen Haltung, Identifikation, Vertrauen und gegenseitiger Entlastung führen.

Zum Abschluss des Nachmittags führte Martin Bolli, Schulleiter von Rapperswil durch das durch einen Neubau vergrösserte Schulhaus.



## Links zum Thema

«gesund und zwäg i de schuel»: <http://www.gesundeschule-ag.ch/>

Publikationen zum Lehrplan 21 und Gesundheit: <https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/beratungsstellen-und-beratungsangebote/beratungsstelle-gesundheitsbildung-und-praevention/publikationen-gesundheitsbildung>

Planungshilfen Gesundheitsförderung und Prävention der PH Zürich zum neuen Lehrplan: <https://phzh.ch/plh-ges>

Materialien zur Gesundheitsförderung und Prävention von feel.ok zum neuen Lehrplan: [https://www.feel-ok.ch/de\\_CH/schule/bonus/lehrplan\\_21\\_feel-ok.cfm](https://www.feel-ok.ch/de_CH/schule/bonus/lehrplan_21_feel-ok.cfm)

Der neue Aargauer Lehrplan: <https://ag.lehrplan.ch/>

Informationen des Kantons zum neuen Aargauer Lehrplan: [https://www.ag.ch/de/weiteres/aktuelles/medienportal/medienmitteilung/medienmitteilungen/mediendetails\\_102856.jsp](https://www.ag.ch/de/weiteres/aktuelles/medienportal/medienmitteilung/medienmitteilungen/mediendetails_102856.jsp)

Weiterbildung für Schulleitungen zur Einführung des neuen Lehrplans: <http://www.ph.fhnw.ch/lpag-2018/>